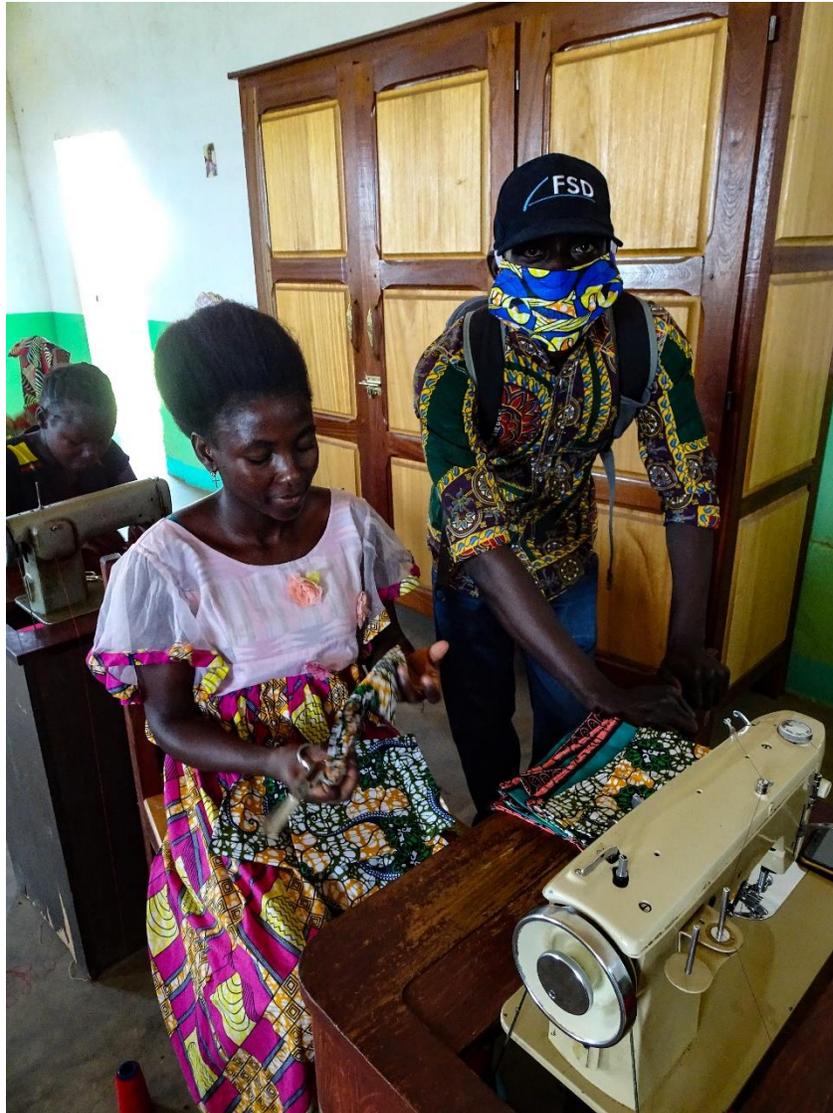


Projektvorschlag - FSD ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK

Förderung der nachhaltigen Entwicklung in den von Konflikten betroffenen Regionen der Zentralafrikanischen Republik



Die FSD stellt in Bouar Material und Unterrichtsräume für die Herstellung handgefertigter Masken zur Verfügung. Dazu wird den Frauen vor Ort Schutz sowie die Chance auf wirtschaftliche Existenzmöglichkeiten geboten.

Hintergrund

Die Zentralafrikanische Republik (ZAR), ein riesiges Binnenland von 623.000 km², liegt im Herzen des afrikanischen Kontinents. Mit rund 5 Millionen Einwohnern gilt es als dünn besiedelt, verfügt jedoch über ein enormes Potenzial an natürlichen Ressourcen. Dennoch dominiert Armut den Alltag, aus dieser eine der niedrigsten Lebenserwartungen weltweit resultiert. Jahrzehnte wiederkehrender militärisch-politischer Konflikte führten vor allem in den letzten fünf Jahren zu starker Emigration. Die Schwierigkeiten bei der Schaffung von Arbeitsplätzen für junge Menschen und Frauen sowie die Verbreitung von Waffen, stellen ebenfalls Hindernisse für die Stabilisierung des Landes dar.

Geplante Intervention:

Die Präsenz der FSD in der Zentralafrikanischen Republik steht für den Entmilitarisierungs-, Entwaffnungs- und Rehabilitationsansatz und der Sicherheitsreform zu welchen sich das Land im Zuge des Friedensabkommens von Khartum 2019 verpflichtet hat. Unsere Teams arbeiten hierfür in einigen der verwundbarsten und vom Konflikt am stärksten betroffenen Regionen des Landes – genau in den Gemeinschaften, die humanitäres Engagement und Entwicklungshilfe am dringendsten benötigen.



FSD arbeitet mit Familien und Gemeindeguppen in Bouar

Ziele und Ergebnisse

Übergeordnetes Ziel der FSD ist es das Land beim Nationalen Plan zur Wiederherstellung und Konsolidierung des Friedens (RCPCA) wie auch der nachhaltigen Entwicklung (SDGs 2030) zu unterstützen.

Das spezifische Ziel der FSD ist es die Kommunalentwicklung voranzutreiben und die Lebensgrundlage der lokalen Bevölkerung auch für kommende Generationen zu sichern. Um ein derartiges Wachstum und Stabilität, vor allem in den von Konflikten heimgesuchten Regionen, gewährleisten zu können sollen folgende Maßnahmen implementiert werden:

- Steigerung der **sozialen Entwicklung** der Kommunen durch Bereitstellung von Gemeinschafts- und Bildungseinrichtungen.
- Förderung der **wirtschaftlichen Chancen** der lokalen Bevölkerung durch beschäftigungsschaffende Aktivitäten und Qualifizierungsmaßnahmen.
- Aufwertung des **sozialen Umfelds**, um den Kommunen einen sicheren und geschützten Raum zu bieten, welcher den Zusammenhalt der Gemeinde stärkt und für die Planung lokaler Projekte genutzt werden kann.

Schlüsselaktionen und Aktivitäten

Ausbildungskurse in Kochen und handwerklichen Fertigkeiten (Grundnahrungsmittel und Hygiene, Holz- und Metallarbeiten, Bauwesen und Nähen/Kleiderherstellung usw.). Die FSD beteiligt sich an einer Reihe von Gemeinschaftsprojekten in den Städten und Dörfern, ein gutes Beispiel dafür ist der "St. Kisito Espace Culturel" in Bouar. Eine Reihe von Spendern unterstützt dieses wichtige Gemeindezentrum, wo die FSD bei der Bereitstellung und sorgsamem Verteilung von Materialien und Ausrüstung hilft. Neben der allgemeinen Grundbildung in Lesen und Rechnen werden praktische Kenntnisse zu Hausreparaturen, Kochen oder auch Nähen vermittelt, um Frauen und Männern den Berufseinstieg zu erleichtern und somit ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Unterstützung der Jeunesse Pioneer National (JPN) bei der Material- und Managementausbildung, gefolgt von Beschäftigungs- und Gemeindeunterhaltungsprojekten. Das Jeunesse Pioneer National Corps (JPN) bietet jungen Mitgliedern der Gesellschaft eine strukturierte Vereinigung zur Entwicklung praktischer Fähigkeiten und wichtiger Lebenskompetenzen.

So soll das vorhandene Potenzial und Talent der jungen Bevölkerung voll ausgeschöpft werden um nicht nur sie selbst, sondern auch ihr gesamtes Umfeld vor Armut zu bewahren. Damit verfolgt das Projekt auch das Ziel die Perspektive kommender Generationen zu verbessern.

Die FSD hat eine formelle Vereinbarung mit den lokalen Zweigstellen des JPN getroffen, um ihnen im Rahmen ihrer Projekte eine Beschäftigung zusammen mit einem Zuschuss zu bieten; dies schult sie in grundlegenden Fertigkeiten, gibt ihnen wirtschaftliche Sicherheit und hilft ihnen, ihre Führungs- und Managementfähigkeiten schon in jungen Jahren zu entwickeln.



Zusammenarbeit mit der Jeunesse Pioneer

Wiederaufbau von Familien- und Gemeinschaftseinrichtungen In vielen entlegenen Gebieten der ZAR, in denen die FSD arbeitet, wie Bocouranga, Paoua, N'dele aber auch vielen anderen, gibt es keine kommunalen Einrichtungen. Die Bereitstellung solcher Räume ermöglicht es den Gemeinschaften, zusammenzukommen und Angelegenheiten zu erörtern, die sie betreffen, um negative Faktoren wie Ernährungsunsicherheit, kriminelle Aktivitäten sowie Wirtschafts- und Handelsverhandlungen zu diskutieren. Wenn die Kommune gemeinsam gegen solche Faktoren vorgeht, können sich Belastbarkeit, Vertrauen und ein kohärenter gemeinschaftlicher Kooperationsplan entwickeln. Solche Orte können des Weiteren für Märkte, Bildungskurse, Unwetterschutz und Zusammentreffen von Familien wie auch Gemeinschaftsgruppen genutzt werden, um das soziale Gefüge zu stärken.

Wiederaufbau von Schuleinrichtungen (Grundbedarf, Unterstützung der Ausrüstung, Gebäudesanierung, Transport usw.). Bildung wird oft als der Schlüssel zu nachhaltiger Entwicklung gesehen. Tatsächlich ist es aber so, dass Millionen von Kindern durch immer länger andauernde Konflikte, Zwangsvertreibung, Gewalt, Klimawandel und Katastrophen der Zugang zu eben dieser verwehrt bleibt. Diese Faktoren hinterlassen verlorene Generationen von Kindern und stellen den Hauptgrund dafür dar, dass viele von ihnen auf der Suche nach einem besseren Leben gefährliche Reisen nach Europa und andere Regionen der Welt antreten.

50% der Kinder in von Konflikten betroffenen Ländern erreichen mit geringerer Wahrscheinlichkeit eine weiterführende Schule. Mehr als doppelt so viele Mädchen wie Jungen, besuchen nicht einmal die Grundschule. Gesundheit, Bildung und ein lernfreudiges Umfeld sind in den ersten Lebensjahren eines Kindes grundlegend; nicht nur für den schulischen Erfolg, sondern auch um einen wertvollen Beitrag zur Gesellschaft leisten zu können.

Die Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinschaften zur Schaffung sicherer Lernumgebungen und zur Sanierung von Klassenräumen, die Bereitstellung von Schulmaterial und Mahlzeiten für Schulkinder sind Maßnahmen, die das Bildungsniveau aller Kinder dramatisch verbessern können. Gegenwärtig besuchen in der ZAR etwa 60 bis 70% der Kinder die Grundschule und nur 15 bis 20% der Kinder die Sekundarschule.

Verbesserung der grundlegenden kommunalen Versorgungseinrichtungen (u.a. für Trinkwasser und Elektrizität) Projekte zur Instandsetzung der kommunalen Infrastruktur sollen den Grundstein legen, um die Lebensqualität vor Ort zu verbessern. Durch die Implementierung von Trinkwassereinrichtungen soll nicht nur Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglicht, sondern auch die Last von den Schultern der Kinder und Frauen genommen werden, die täglich Stunden mit dem Sammeln von Wasser verbringen. Da weniger als 35% der Bevölkerung in der Zentralafrikanischen Republik Zugang zu Elektrizität haben werden weitere Maßnahmen wie die Errichtung von Solarzellen und die Installation von Strassenbeleuchtung vorgenommen. Dabei wird gezielt darauf geachtet die Interessen und Prioritäten der Bevölkerung geltend zu machen.



Bereitstellen von Wasserfiltern, um die Gesundheit der lokalen Bevölkerung zu verbessern

Über die FSD

Die Schweizer Stiftung für Minenräumung ist eine Nichtregierungsorganisation, die in einer Reihe von humanitären und entwicklungspolitischen Bereichen in Post-Konflikt-Umgebungen tätig ist; die FSD wurde im Bereich der humanitären Minenräumung konzipiert, hat sich aber zusätzlich in Folge der in den letzten zehn Jahren gestiegenen Bedarfe, in viele verwandte Bereiche diversifiziert. FSD wurde 1997 gegründet und war in den letzten 22 Jahren weltweit in über 30 Ländern tätig. Übergeordnetes Ziel der FSD ist es, durch humanitäre Einsätze eine nachhaltige Entwicklung in den von Konflikten betroffenen Ländern zu fördern und zur regionalen Stabilität und Sicherheit in den lokalen Gemeinschaften beizutragen; die Gesamtheit ihrer Aktivitäten zielt darauf ab, die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen von Konflikten, Landminen, nicht explodierter Munition und Umweltverschmutzung weltweit zu lindern und zu verringern. Die FSD arbeitet derzeit neben der Zentralafrikanischen Republik auch in Afghanistan, im Tschad, in Kolumbien, im Irak, auf den Philippinen, in Tadschikistan und in der Ukraine.

In der Zentralafrikanischen Republik eröffnete die FSD im Februar 2014 ein Büro in Bangui, wobei sich die Operationen ursprünglich auf Sensibilisierungsaktivitäten und die Aufklärung über Sprengstoffrisiken sowie auf Kampagnen zur Verringerung bewaffneter Gewalt konzentrierten.

Im Jahr 2015 weitete die FSD ihre Aktivitäten in der ZAR im Rahmen des Wiederaufbaus und der Stabilität nach Konflikten aus und führte spezifische Projekte zur Entwaffnung, Demobilisierung und Rehabilitation (DDR) sowie zur Reform des Sicherheitssektors (SSR) durch. Dies geschah mit Mitteln des UNDP für den Wiederaufbau der Infrastruktur des Militärlagers Kassaï in Bangui sowie in den Jahren 2015-2016 und 2017-2018 mit zwei von der EU finanzierten Projekten zur Unterstützung der Organisation und Verwaltung des zentralafrikanischen Verteidigungsministeriums. Parallel dazu führte die FSD mit Mitteln aus dem Gemeinsamen Humanitären Fonds auch ein Projekt zur Verringerung der bewaffneten Gewalt in Ouham Pende im Nordosten des Landes durch.



Mütter und Kinder können in Konfliktgebieten die verletzlichsten Mitglieder der Gesellschaft sein

In den Jahren 2019-2020 implementiert die FSD nun zwei von der Europäischen Union finanzierte Projekte, die die anhaltende Stabilität des Sicherheitssektors durch administrative und logistische Unterstützung ihres Einsatzes und eine nachhaltige Präsenz in Bangui und Bouar unterstützen. Dies wiederum trägt zur Verbesserung von Recht und Ordnung und Sicherheit sowie zur Verbesserung des Alltagslebens gefährdeter Gemeinschaften durch Programme zur Förderung des sozialen Zusammenhalts, zum raschen Wiederaufbau und zur Verringerung bewaffneter Gewalt bei.

Finanzierung

Viele der Management- und Verwaltungskosten des FSD-Programms in der Zentralafrikanischen Republik werden bereits von unseren größeren institutionellen Geldgebern gedeckt. Damit können zusätzliche private Mittel direkt für Projekte in den lokalen Gemeinden eingesetzt werden, um unmittelbar die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort zu verbessern. Mit einem Budget von 100.000 CHF können wir Projekte in mindestens drei bis vier grösseren Städten in der Zentralafrikanischen Republik durchführen, dabei planen wir unsere Arbeit in der zweitgrössten Stadt Bouar zu beginnen.

Jede Spende trägt dazu bei, unser Ziel zu erreichen und möglichst vielen Kindern und Familien zu einem würdigeren Leben zu verhelfen. Im beiliegenden Flyer stellen wir Ihnen einige Aktivitäten vor, die Sie mit Hilfe einer Spende unterstützen können: So können wir mit 20.000 CHF mehr als 1.000 Menschen mit sauberem Wasser versorgen, mit 5.000 CHF 100 Kindern sichere Räume und Schuleinrichtungen zur Verfügung stellen und mit nur 200 CHF 30 jungen Erwachsenen die Teilnahme an Ausbildungskursen und Managementtrainings ermöglichen.